



Sylvia Schwenk

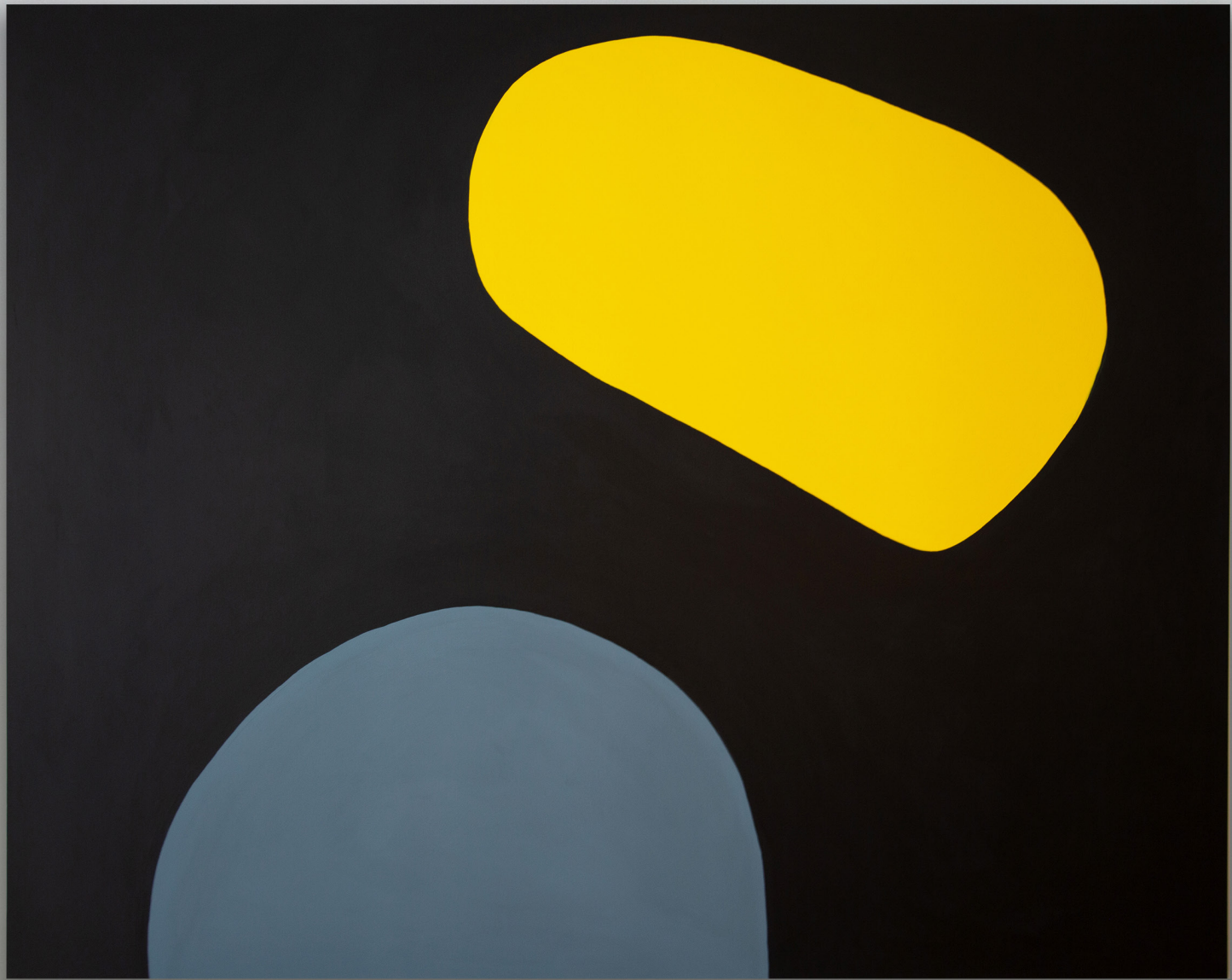
Ausgewählte Gemälde auf Leinwand aus
"your thoughts become your world"



Winter 2022
D1.1, B1.4, P1.4
je 200 x 160cm, Acryl auf Leinwand



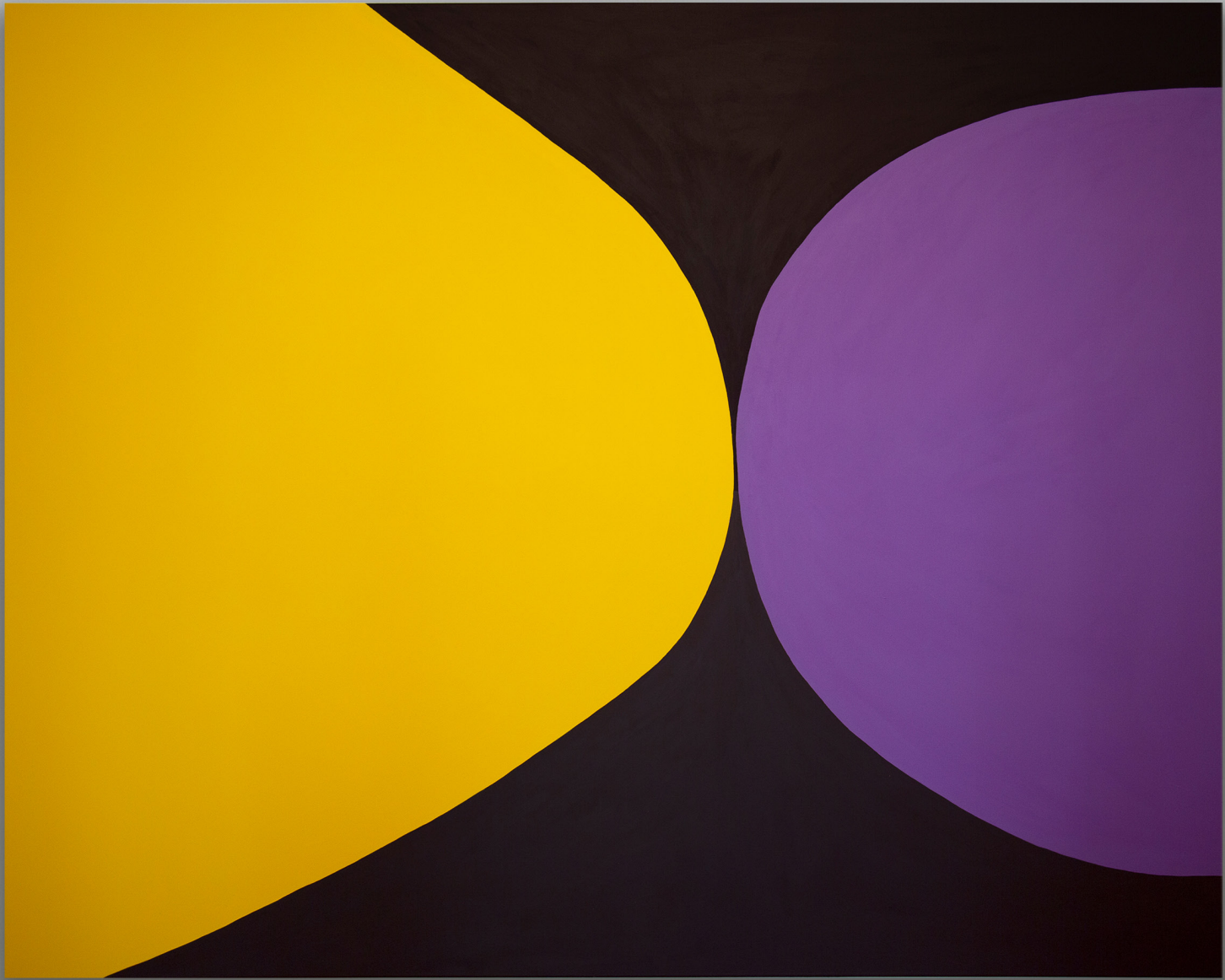






Frühling, 2023
R2.2, A2.1, T2.1
je 200 x 160cm, Acryl auf Leinwand

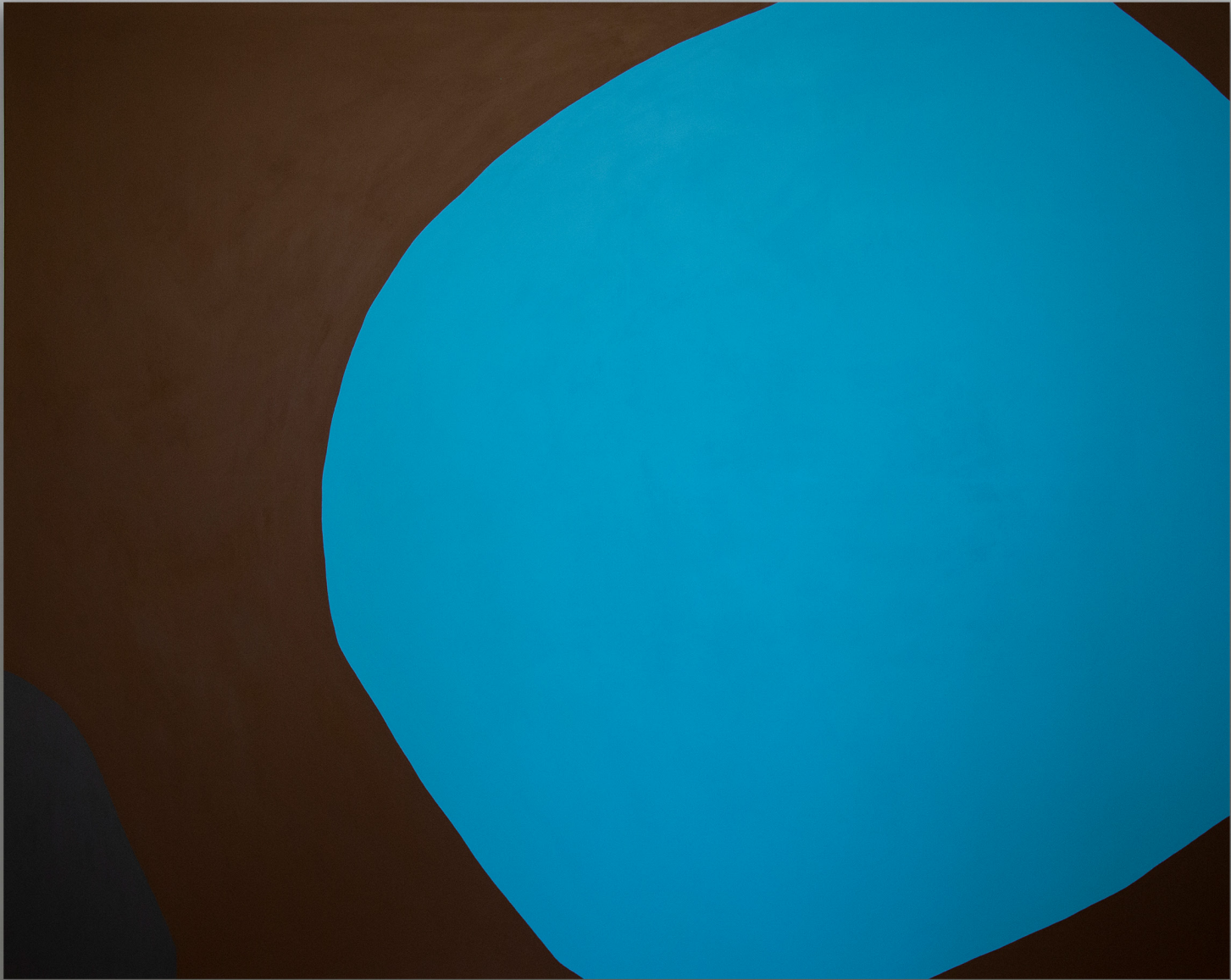




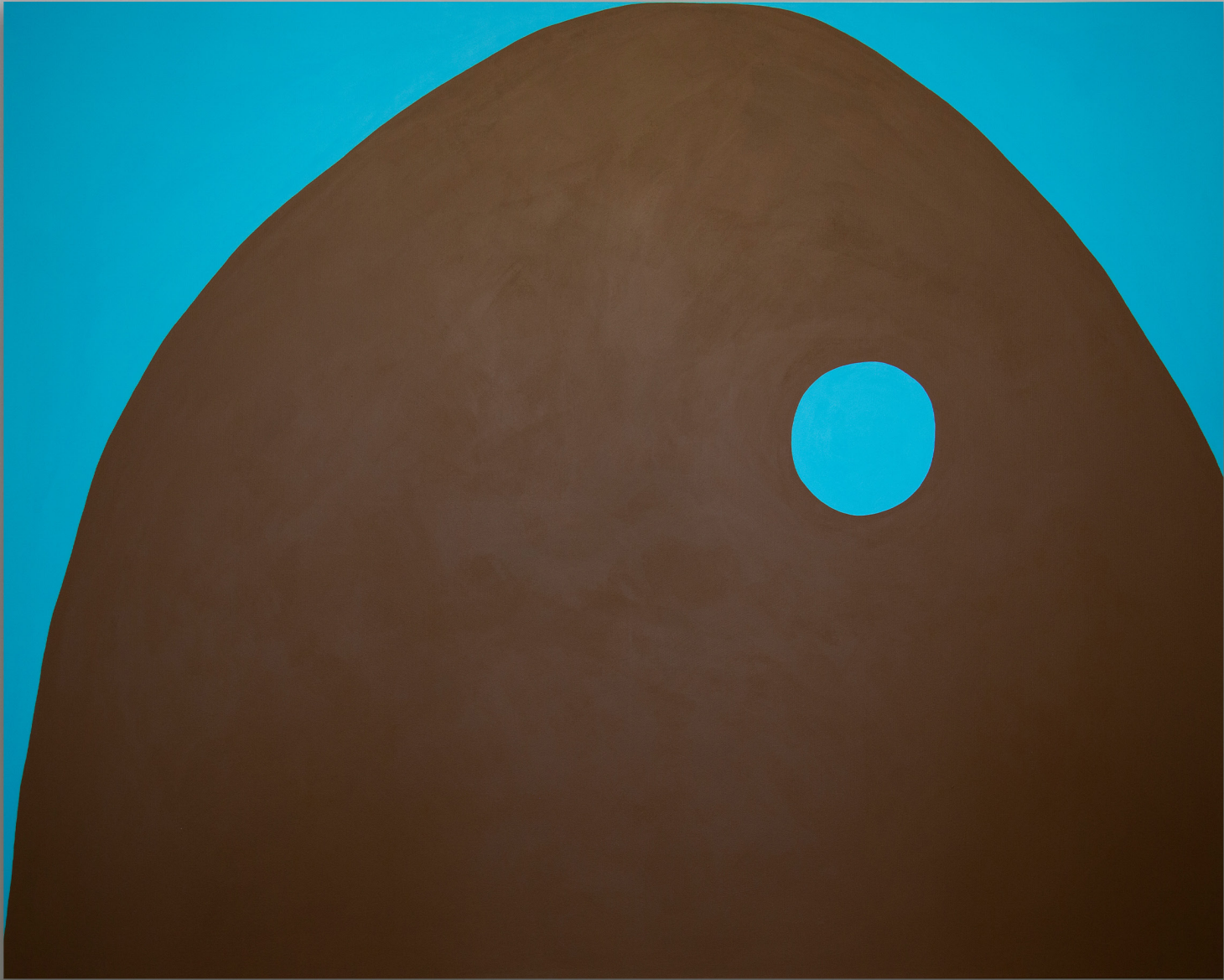




Sommer, 2023
W3.4, CI3.1, H3.3
je 200 x 160cm, Acryl auf Leinwand

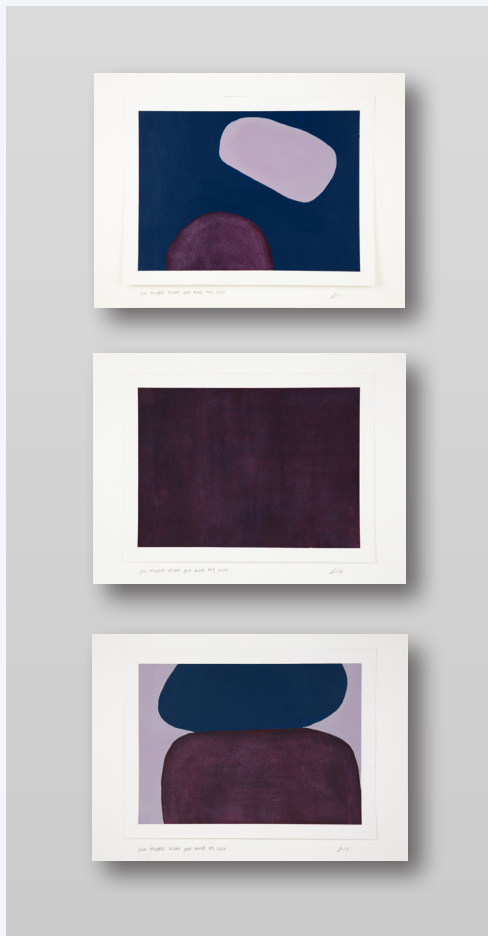






Abstraktion und Gerechtigkeit:

Sylvia Schwenk, "your thoughts become your world"



Woche 26 - Autumn, 2020

Sylvia Schwenks Projekt—ein Ensemble von Gemälden auf Papier und jetzt auch auf großen Leinwänden mit dem Titel "your thoughts become your world"—beginnt mit einer Vielzahl von Bildern. Sobald man einige davon gesehen hat, stellt man unweigerlich Beziehungen zwischen ihnen her, auch wenn jedes einzelne für sich bleibt. Und wer mehr von ihnen gesehen hat, weiß, dass sich diese Wahrnehmung fortsetzt, da mehr Beziehungen und mehr Unterscheidungen ins Spiel kommen. Und doch scheint die Entfaltung dieser Ähnlichkeiten und Besonderheiten weder zufällig noch unendlich zu sein. Um sich in dieser sich entwickelnden Vielfalt, die bisher mehr als 280 Gemälde umfasst, zurechtzufinden, ist es sinnvoll, zwischen drei Kompositionsebenen zu unterscheiden.

1. Das Projekt als Ganzes umfasst vier Serien von Gemälden, die Schwenk als "Jahreszeiten" bezeichnet. Jedes Gemälde einer Jahreszeit basiert auf derselben Palette von drei Farben (obwohl einige nur eine oder zwei davon verwenden). Die Farben, die entweder mit Aquarell- oder Acrylfarbe aufgetragen werden, zeigen unterschiedliche Qualitäten von Festigkeit, Kontrast und Kohärenz. Durch all diese Variationen gewinnt die Palette sowohl an formaler Vielseitigkeit als auch an Ausdrucksvielfalt.

2. Die Werke jeder Jahreszeit werden in kleinen Gruppen (zwischen zwei und fünf Bildern) präsentiert, die Schwenk "Wochen" nennt. Die Anordnung der Gemälde nach Wochen ermöglicht es, Untereinheiten zu bilden, die Sequenzen, Diagrammen oder Konstellationen ähneln können. Jede "Woche" stellt Gemälde zusammen, die zusammen zu passen scheinen oder auch nicht; so oder so wird deutlich, dass keines von ihnen isoliert betrachtet werden sollte und dass sie alle etwas gemeinsam haben.

3. Während des gesamten Projekts entwickelt Schwenk ein definiertes Repertoire an abstrakten Formen oder Konfigurationen. Die Formen sind sofort greifbar, und es ist verlockend, ihnen Namen zu geben, als ob sie etwas darstellen wollten. Doch was an einer Stelle wie eine Figur aussieht, wird an anderer Stelle zum Hintergrund, Bildkonventionen verlieren ihre Berechtigung. In feinen Abstufungen nimmt die Schwere ab und zu, die Nähe kommt und geht. Selbst die monochromen Felder sind von inneren Konturen geprägt. Doch je mehr Iterationen jeder Form in den verschiedenen Farben zu sehen sind, manchmal umgekehrt oder gewendet, desto genauer wird ihre spezifische

Qualität erkennbar: Sie sind ihre eigene Art von Dingen.

Mit diesen scheinbar einfachen Variablen schafft Schwenk eine enorme Bandbreite an Möglichkeiten der Komposition und Präsentation. Aber der Versuch, das Projekt auf diese Weise zusammenzufassen - eine Logik von **Serien, Mengen und Formen** zu extrahieren, in der jedes Merkmal seinen Platz finden würde - lässt das Werk starrer und endgültiger erscheinen, als es ist. Sicherlich ist hier Ordnung und Logik am Werk, aber der auslösende Impuls erinnert eher an ein Spiel oder ein Experiment, an etwas Geheimnisvolles.

//Die Bilder stehen nicht einfach miteinander in Beziehung stehen, sondern dass sie übereinander nachdenken

Ein Spiel? Ein Experiment? Ein Rätsel? Diese Worte benennen eine entscheidende Komponente an Schwenks Projekt: Es fordert zum Engagement und zur Erkundung, zum Denken und zum Umdenken auf. Ob ein Spiel Regeln hat, weiß man erst, wenn man es spielt; vertrauenswürdige Entdeckungen kann man nur machen, wenn man Experimente durchführt und um ein Rätsel zu lösen, muss man über das hinausgehen, was man bereits weiß. Wenn man diese Lektionen zusammennimmt, beginnt mit Schwenks Projekt ein grundlegender Lernprozess. Deshalb hat es eine irreduzible moralische Dimension im Sinne von Friedrich Nietzsche:

Wir konstruieren jedes neue Bild, das wir sehen, unmittelbar mit Hilfe aller Erfahrungen, die wir gemacht haben, je nach dem Grad unserer Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. Es gibt keine andere Art von Erfahrung als die moralische Erfahrung, nicht einmal im Bereich der Sinneswahrnehmung. (*Die fröhliche Wissenschaft* #114)

Wenn man von einem Gemälde zum nächsten geht, es vergleicht und kontrastiert, muss man sich an das erinnern, was man bereits gesehen hat, und vorhersehen, was als nächstes kommen könnte. Wenn Sie ehrlich sind, werden Sie nicht vorschnell zu dem Schluss kommen, dass alles gleich aussieht oder dass alle Unterschiede bedeutungslos sind. Ebenso ist es eine Frage der Fairness, dem Werk Aufmerksamkeit zu schenken: Nur dann werden

Sie sehen, dass die Bilder nicht einfach miteinander in Beziehung stehen, **sondern dass sie übereinander nachdenken**, und es ist Ihre Aufgabe, dies geschehen zu lassen. Genauer gesagt reflektieren die Bilder übereinander (und alles dazwischen) nach einem Prinzip der "Gleichheit", das sich in sinnlichen und abstrakten Begriffen zugleich ausdrückt. Sie befragen sich gegenseitig nach ihren eigenen Möglichkeiten, sie untersuchen ihre Ungleichheiten aus allen Blickwinkeln, sie machen alle Kräfteverhältnisse umkehrbar und sie widersetzen sich geduldig jeder Begrenzung ihres Horizontes. Sie **illustrieren** diesen Sinn für Gleichberechtigung nicht, er ist ihnen **immanent**.

Mit anderen Worten: Diese Bilder mit "Ehrlichkeit und Gerechtigkeit" zu betrachten, bedeutet, eine bestimmte Art des Denkens zu erlernen, und dabei geht es um nichts Geringeres als um das eigene Weltbild. Jetzt wird klar, warum Schwenk diese Abstraktionen mit so kontrollierter Strenge komponiert: Indem sie diesen Lernprozess jedem zugänglich macht, der bereit ist, hinzuschauen, hofft sie zu zeigen, wie einfach es ist, sich selbst und die Welt gleichzeitig zu verändern. Der Titel des Projekts muss in beide Richtungen gleichzeitig gelesen werden, denn die ganze Handlung spielt sich um das Wort "werden" herum ab. Für Philosophen ist "werden" nicht nur ein Begriff für Veränderung, sondern er definiert die Existenz selbst als Veränderung. "Du musst dein Leben ändern", sagt Rainer Maria Rilke; "du musst die Welt ändern", sagt Karl Marx, und beide mögen recht haben. Aber dazwischen gibt es viele Wege, einige davon führen zu dem, was als "du" gilt, und einige führen von ihm weg. Mitten in diesem Geflecht sind die gewohnten stabilen Bezugspunkte (wie "Ich", "Gesellschaft" und "Umwelt") außer Kraft gesetzt, und es ist notwendig, sich nach einem dynamischeren Koordinatensystem zu orientieren. Wie sieht das aus? Wie fühlt sich das an? Schwenks Projekt zeigt uns einen Weg, diese Fragen zu beantworten. Das heißt nicht, dass sich das Projekt nicht auch mit den großen Fragen unserer Zeit befasst - den täglichen Bedrohungen unserer Existenz, der rassistischen und sexuellen Unterdrückung, der globalen ökologischen Krise -, sondern im Gegenteil, es besteht darauf, dass man sich solchen Fragen nähern kann, indem man lernt, die irreduzible Vielfalt der Beziehungen zu erkennen und zu antizipieren, die direkt vor uns liegen und uns ins Gesicht sehen. Es liegt an uns, einen Blick darauf zu werfen.

—Richard Dienst

Richard Dienst hat drei Bücher und zahlreiche Artikel auf dem Gebiet der Kulturkritik und -theorie verfasst. Er ist Professor an der Fakultät für Englisch an der Rutgers University in New Brunswick, New Jersey USA.



Sylvia Schwenk wurde in Mannheim geboren, wuchs in Australien auf und lebt jetzt in Berlin. Sie ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die Beziehungen zwischen dem Körper und dem Alltag aufdeckt. Für Schwenk geht es in der Kunst um Möglichkeiten. Ihre Werke sind spielerisch und leicht zugänglich, so dass sie eine andere Sichtweise auf die Dinge ermöglichen. Schwenk zeigt uns Welten, in denen wir leben wollen. Sie präsentiert auch das Alltägliche aus neuen Perspektiven, die wir erleben und betrachten können. Manchmal kreiert Schwenk sozial engagierte Performance-Kunstwerke mit zehn oder auch hunderten von Menschen, bei denen Zusammenarbeit, Spaß, Dialog und Publikumsaktivierung im Vordergrund stehen. Sie arbeitet eng mit Gemeinden zusammen, um lokale Themen zu erforschen, und schafft Kunstwerke, die sowohl auf den Kontext reagieren als auch universell übertragbar sind. In anderen Fällen fängt sie Momente, Räume oder Aktionen in Gemälden, Filmen, Zeichnungen, Skulpturen oder in einem Buch ein. Unabhängig vom Medium ziehen sich Themen wie Gemeinschaft und Kommunikation durch ihre Werke, die Kunst und soziale Überlegungen miteinander verbinden.

Schwenks Kunst thematisiert die Notwendigkeit von Gleichberechtigung und Mitgefühl in unserem gesellschaftlichen Leben. In ihren Projekten setzt sie ihre Anliegen in Kunstwerke um, die den Betrachter dazu einladen, auf emotionale und konzeptionelle Weise zu erfahren, wie es sich anfühlt, sich selbst und die Gemeinschaft zu verändern. Ihre Werke fördern ein wachsendes Bewusstsein dafür, nach gegenseitiger Anerkennung und kontinuierlicher Veränderung zu streben. Schwenks künstlerische Praxis ist von Sorgfalt, Großzügigkeit und Entschlossenheit geprägt. Ihre Arbeit bietet Vergnügen und Faszination auf eine ganz eigene Art, während gleichzeitig eine gemeinsame Basis entsteht, auf der wir uns neue Möglichkeiten vorstellen können.

Schwenk performt und stellt international in Kunstgalerien, auf Filmfestivals und in Gemeinschaftsräumen aus. In den letzten 10 Jahren hat sie mehr als 30 sozial engagierte und gemeinschaftliche Projekte geschaffen. Mehr als 2.000 Menschen haben an diesen Arbeiten teilgenommen und ihre Körper eingesetzt, um die Kunst in alltäglichen Situationen und Räumen zu realisieren, an öffentlichen Plätzen, in Gefängnissen, an Marinestützpunkten, in Kathedralen, an Fußballmeisterschaften, in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Modellflugplätzen und in Kunstinstitutionen.

Zu ihren Auftraggebern für sozial engagierte Performance-Kunst zählen die Royal Australian Navy, die Kunstwerkstatt an der Turmstraße, die Stadt Monheim am Rhein, das Kultursekretariat NRW Gütersloh, die INTERREG – Grenzregionen, Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union, Kunstmessen (Sydney und Melbourne) und Art Month. Ausgewählte Einzelausstellungen: Arterial Gallery, Sydney, oqbo project space, Berlin, dianne tanzer gallery + projects, Melbourne, Dynamo Expo, Enschede, und Perron 1, Delden, NL. Ausgewählte Gruppenausstellungen fanden unter anderem im Casula Powerhouse Arts Centre, Sydney, an der Rutgers University, New Jersey, und im Lincoln Arts Project, Massachusetts, statt.

Ihre Kunst befindet sich in vielen öffentlichen Sammlungen, darunter das Museum für Sepulkralkultur in Kassel, DE, das Casula Powerhouse Arts Centre in Sydney, die Gold Coast City Art Gallery AU und die Stanford University in Kalifornien in den USA.

Zu Schwenks Künstleraufenthalten gehören die Kunstwerkstatt an der Turmstraße, Stadt Monheim am Rhein, das Künstlerdorf Schöppingen, DE, aadk Blanca, ES, die Academy of the Arts, University of Tasmania, Mosman Art Gallery, Sydney, HMAS Penguin, Sydney, AU, und albb Saigon, VT.

Schwenk promovierte am Sydney College of the Arts, University of Sydney, und studierte an der International School of Design in Köln und an der Universität der Künste in Berlin.

Sylvia Schwenk

your thoughts become your world

seit 2020



T: +49 176 288 76469
sylvia@sylvia-schwenk.com
www.sylviaschwenk.com